

C. K. D. Wien 1. März 1926

Herrn im inneren heutigen
 Morgens präa von der Seite
 nahende, so geschieht es in
 dem Bodinfluss, resp. das ~~4~~ wird
 zu einem bereits sprout aus
 wie bleibenden Entschluß sich
 für die mit sich noch einmal
 festzulegen mit jede Möglichkeit
 eines obis rest ~~ent~~ für eine
 spätere Trückerinnerung aus-
 zu schalten, dem hinf. allem
 was ich dir noch sagen könnte
 steht unversüßbar der Schluß-
 punkt. - Ich mag mit meinem
 Verstand mit meinem Herzen
 den Fall erwägen, - das Bedücker

bleibt immer dasselbe. Du
sagst, ich verhalte mich, als ob
ich mit einer anderen Frau und
nicht mit deiner Tochter auf keinen
gehen solltest. Ja, im Himmels
Willen soll denn das sein mit einer
einer "Beziehung" heraus berufen,
dass man sich die äußersten Grenzen
der Freundschaft nicht darüber
nichts anderes verkaufen, oder rich-
tiger erwarten? —

Deris würden auszusprechen
Lächeln, wenn sie hören würden
dass ich eine Reise mit deiner
Tochter als Kränkung empfinde,
aber doch nur solche die den Fall
los gelöst von der ganzen Situ-
ation ist. Allein das voranging
zu hören bekämen.

Du hast ganz genau geurteilt
was ich fürst, nur fürst, als ich



Diesen Reise-Entschluss fasstest und
ihm mir mittheiltest.
Rein verstandesmäßig müsstest Du
Du sagen, dass wenn Dir überhaupt
noch etwas an mir liegt, imt Du und
nicht verlieren willst, in der Lage
von Lieblosigkeiten imt Kränklich-
gen nicht auch noch diese Klein-
fügen haust. Aber Du sagstest
Du einfach - sie hat sich schon
mit so viel abgefunden, ist
nach einer kleinen peinlichen Scene
immer zu Tagesordnung zurück-
gekehrt - es wird auch Dies mal
so sein - nehmen wir halt ein
paar unangenehme Stunden
mit in den Kauf.

Wird einen Augenblick stehen
sich die Erwägung, dass ich immer
Arbeits u. sorgenschweren Stunden
hinter mich habe, dass ich eine
Erholung, eine Ausspannung
hauslich und nötiger hätte

als Deine in Hohlleben eingebot-
tene Tochter, die von Finn bis zu
de Oberen auf Reisen war und
eben von einer Reise mit Dir
zurückgekehrt ist.

Wer hätte es wohl begriffen, wenn
auch übertrieben gefunden, wenn
Du diese Reise zwischen uns beiden
geteilt hättest, Lily oder mich
hättest nachkommen lassen da-
mit sie sich nun ja nicht für uns
gesetzt fühlt. Aber auch das
hat es nicht gelangt.

Betrachte mir aber den Fall
gefühlsmäßig, dann ist es so
sonnenklar daß es leider kei-
nerlei ethische Deutung zuläßt.

Ist es nicht das "Nur für mich",
das Selbstverständliche daß
man auf eine Reise ohne
Frühling entgegen, ~~am~~
lieber mit den Frauen geht

C. K. S.

Das einem Freunde mit
Geliebte ist, als mit irgend einem
Anderem. Müsste es nicht sein
diese Bezeichnungen für mich
nicht so ganz ungenügend ge-
worden wären, dein Wunsch
deine Schwägerin sein, mit
mir diese Reise zu machen?
Woh! das dem nicht so ist, das
ist zu einer Erkenntnis für
mich geworden vor der kein
Argument mehr Stand hält.

Da wenn deine Tochter von
dir getrennt - in einem Pensionat,
oder bei ihrer Mutter lebt
dann wäre es etwas ganz anders
wenn ich bei dir nicht herum
egoistisch genug, als das ich

6ter sollen Umständen diese Reise
mit ihm nicht mehr als begrif-
flich fände. Aber sie ist immer die
Duo, die dann täglich freundlich
mit sie sieht, wir sehen uns
stündensweis in Kino im
Restaurant, sie und ja eine
Spaziergang, seine Haus hat
In mich befrücht verleidet und
jedes Tagesmuseum ist
durch äußere Umständen, ohne
wirkliches Bechagen und oft
errant. Ich hoffe es Dit mag
nein dem Empfinden für
mich, wirklich den ständigen
Liebe" verdient ein Bodin-
"nis sein, eine Zeit unge-
stört mit mir in einem
schönen Geend zu verhin-
gen - mag ihm mir son-
dern im Dir ein paar schöne
Tage zu verschaffen, was

7. Ja wol drum ein und dasselbe be-
deudet Lätte.

Alles was ich Dir hier sagte traut
mir sagen könnte mündet in
meiner Erkenntnis, wie Du zu
mir stehst.

Wogrn wiederholen soviel unglück-
ge geschloze mit quälende Gespräche
erfüllt waren, die zu nicht führen-
den, wenn es nicht an meiner
Stabsicht und meinem jähren
Willen nicht gefehlet hat.

Aber ich will in diesen Zeilen
jedes böse Wort vermeiden.

Ich bin am Ende meiner Kraft
angelangt.

Ich habe Dir alles gegeben was ich
mir konnte traut wenn ich Dir da-
bei nicht mehr geworden bin
so rym wol meine Ungütling =
lichkeit Schuld daran sein.

8.
Der kleine Raum den ich in
deinem Leben einnehmen wird
bald ausgefüllt sein.

Leb' wohl! Vielleicht wirst Du
mir eines Tages verstehen
was ich im Innern meiner Gedanken
heißt. Ich wünsche Dir alles
Güte.
Clara Katharina.

